

Würdigung des Auswahlpremiens vom 21. September 2016

Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen

In diesem Konzept findet sich – fußend auf bestehenden Teilkooperationen – eine neue Allianz aus insgesamt 16 Städten und Landkreisen zusammen. Als besonders positiv wird empfunden, dass sich in diesem Zusammenschluss ausgeprägt urbane und weniger urbane, eher landschaftlich bestimmte Gebietskörperschaften versammeln. Der politische Wille zu einer Zusammenarbeit in dieser Allianz wird hinterlegt mit 16 Bekenntnissen der beteiligten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.

Das Konzept der Allianz wird konsequent, fachlich kompetent und präzise vorgetragen. Einer Analyse der bestehenden Verkehrsinfrastruktur, der Bevölkerungsentwicklung (bemerkenswerterweise umfasst das Allianzgebiet wachsende und schrumpfende Strukturen), der Darstellung der Pendlerbeziehungen, der Verhältnisse auf dem Bodenmarkt folgt eine klar aufgebaute Stärken-Schwächen-Analyse als Voraussetzung für die Formulierung der Herausforderungen und Chancen. Das alles ist nachvollziehbar abgeleitet und führt folgerichtig zu den drei Handlungsfeldern „Wohnen“, „Mobilität“, „Freizeit und Erholung“. Im Weiteren wird die Organisationsstruktur und der inhaltlich-zeitliche Ablauf der Erarbeitung des Zukunftskonzeptes gut geschildert.

Für die Weiterentwicklung des Verbundes wird empfohlen:

- Darstellung, inwieweit auch nicht-kommunale Partner wie beispielsweise Hochschulen, Verkehrsverbände oder Organisationen der Wirtschaft in die Konzepterstellung einbezogen werden können – dazu bietet die in der Bewerbung genannte Bergische Gesellschaft gute Voraussetzungen,
- Darstellung, wie die Bürgerschaft in den weiteren Prozess miteinbezogen werden kann,
- Darstellung beispielhafter Referenzprojekte – wenn möglich,
- Darstellung auf welche Art und Weise und mit welchen Instrumenten die Projekte umgesetzt werden können.

Insgesamt erfüllt die Bewerbung die Erwartungen des Aufrufs schon jetzt sehr gut.